

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Montag, 21. März 1966

Blatt 700

## Tetanus-Impfaktion wird vorbereitet

=====

21. März (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien führt in den nächsten Monaten, voraussichtlich im Mai und Juni, eine Großaktion zur aktiven Schutzimpfung gegen Tetanus in allen Wiener Bezirken durch.

Der Wundstarrkrampf oder Tetanus ist eine seit altersher bekannte Krankheit, der man bis in die jüngste Zeit hilflos gegenüberstand. Die Hilflosigkeit war um so bedrückender, weil diese Krankheit nicht nur in der Mehrzahl der Fälle zum Tode führt, sondern ganz besonders deshalb, weil dieser Tod meist unter schwersten Qualen bei vollem Bewußtsein eintritt. Auch die modernsten Behandlungen haben nur wenig an diesem Ausgang des bereits ausgebrochenen Tetanus geändert. Entscheidend geändert haben sich jedoch die Möglichkeiten der Verhütung der Krankheit. Man kann eine Krankheit dadurch verhüten, daß man die Infektion verhütet, wie dies in Kulturländern zum Beispiel beim Typhus weitgehend gelungen ist. Beim Tetanus ist ein solcher Versuch jedoch aussichtslos, da die Erreger überall im Erdreich vorhanden sein können, sich dort jahrzehntelang, wenn nicht noch länger, voll infektionstüchtig halten und durch die kleinste Verletzung in den Körper eindringen können. Durch Schutzimpfungen kann man jedoch die Folgen einer Infektion, das ist die Krankheit, verhüten.

Die aktive Schutzimpfung gegen Tetanus versetzt den Geimpften in die Lage, in ausreichender Menge körpereigene spezifische Abwehrstoffe zu erzeugen, schützt bei regelrechter Durchführung auf lange Zeit mit absoluter Sicherheit vor der Krankheit und hat

./.

sich im letzten großen Krieg als jeder anderen Vorbeugungsmaßnahme eindeutig überlegen erwiesen. Sie wird überdies ausgesprochen gut vertragen, verursacht nur selten und dann nur leichte und ungefährliche Nebenerscheinungen und kann schließlich jederzeit ohne Gefahr wiederholt werden, gleichgültig, ob andere aktive oder passive Schutzimpfungen vorausgegangen sind. Alle diese Vorzüge besitzt nur die aktive Schutzimpfung, nicht auch die passive, das ist die bekanntere Tetanus-Serum-Gabe bei Verletzungen, deren Schutz überdies nur höchstens 14 Tage vorhält.

Verletzungen, bei denen die Wunden durch Straßenstaub und Erdreich verschmutzt werden können und daher als tetanusverdächtig anzusehen sind, werden durch die steigende Motorisierung immer häufiger, und damit wird auch die Notwendigkeit immer dringlicher, alle Gefährdeten, und das sind praktisch alle Bewohner unseres Landes, vor einem absolut vermeidbaren Tod zu schützen.

Daß es sich beim Tetanus nicht um Einzelfälle handelt, beweisen die Sterbetafeln. Seit vielen Jahren sterben in Österreich am Wundstarrkrampf mehr Personen als an Typhus in allen seinen Formen, Diphtherie, Scharlach und Ruhr zusammen.

- - -

Vorträge im Floridsdorfer Heimatmuseum  
=====

21. März (RK) Im Rahmen der Vortragsreihe des Floridsdorfer Heimatmuseums, 21, Prager Straße 33, findet am kommenden Sonntag, dem 27. März, um 11 Uhr, ein Lichtbildvortrag statt: Bezirksvorsteher a.D. Rudolf Hitzinger zeigt einen Tonfarbfilm "Unser Wasserpark".

Am Sonntag, dem 3. April um 11 Uhr spricht Regierungsrat Dr. Josef Tomschik über das Osterbrauchtum in Floridsdorf und anderswo. Alle Wienerinnen und Wiener werden zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

- - -

Ausgestaltung städtischer Spielplätze  
=====

21. März (RK) 700.000 Schilling hat der Kulturausschuß in seiner letzten Sitzung für bauliche Herstellungen auf verschiedenen städtischen Spielplätzen genehmigt. Den Löwenanteil davon erhält die Anlage in Döbling in der Krottenbachstraße, wo Gehsteige eingerichtet und Abstellplätze für Pkw installiert werden sollen.

- - -

Seit heute 2.53 Uhr ist Frühling!

=====

21. März (RK) Wer sich nach dem unfreundlichen Wetter der letzten Tage heute früh über den besonders strahlenden Sonnenschein und den besonders blauen Himmel gewundert haben mag, dem sei's hiemit verkündet: Heute, den 21. März 1966, zog um 2.53 Uhr früh der Frühling in die Lande! Wenn es heute auch nicht gerade warm ist draußen, so hat sich das Wetter diesmal noch an den kalendarischen Frühlingsbeginn gehalten. Die Temperatur war in der Früh, wie gesagt, allerdings nicht sehr frühlingshaft: um 7 Uhr zeigte das Thermometer 0,4 Grad, das Minimum in der Nacht lag genau auf dem Gefrierpunkt. Aber der heutige Tag ist ja noch nicht zu Ende, und das Tagesmaximum kann vielleicht noch eine beachtliche Höhe erreichen.

Am 21. März vergangenen Jahres betrug dieses Maximum jedenfalls 12,4 Grad, das Tagesminimum war mit 0,8 Grad schließlich auch nicht gerade hoch. Um 7 Uhr früh war es am Frühlingsanfang 1965 mit plus 2 Grad allerdings etwas wärmer als heuer. Das Wetter hingegen war äußerst unfreundlich: ein trüber, regnerischer und nebliger Tag leitete den Frühling 1965 ein. Vor zehn Jahren schließlich, am 20. März 1956 - der Frühling kam damals wegen des Schaltjahres bereits um einen Tag früher - wehten bei starker Bewölkung stürmische Winde über Wien und die Frühtemperatur (7 Uhr) betrug minus 1,2 Grad, das Tagesminimum lag bei minus 1,3 Grad, und das Tagesmaximum erreichte nicht mehr als plus 1,8 Grad.

So betrachtet, dürfen wir also mit dem diesjährigen Frühlingsanfang wohl zufrieden sein. Allen jenen, die schon jetzt den Sommer erwarten, sei auch das Datum des "offiziellen" Sommerbeginns verraten: 21. Juni, 21.33 Uhr. Der Herbst beginnt heuer am 23. September um Punkt 12.43 Uhr, und der Winter schließlich, dessen Ankunft auch heuer nicht zu umgehen sein wird, wird am 22. Dezember um 8.29 Uhr seinen kalten Einzug halten.

Bleiben wir aber beim Frühling, für den wir uns ein so strahlendes Wetter wie heute und - unbescheiden, wie wir sind - höhere Temperaturen wünschen. Denn keine andere Jahreszeit lockt die Menschen mit solcher Macht hinaus in die Natur wie der Frühling.

./.

Auf diesem Gebiet bahnt sich in Wien auch schon einiges an: Schon in zwei Wochen, am Palmsonntag, dem 3. April, öffnet der Lainzer Tiergarten seine Tore, und weitere zwei Wochen später, am Dienstag, dem 19. April, lädt der Prater zu seinem ersten großen Geburtstagsfest ein, dem bis September noch zahlreiche andere folgen werden. Der Lainzer Tiergarten hält heuer wieder eine neue Attraktion parat, nämlich ein Rudel von neun riesigen Hirschen und Hirschkühen aus den rumänischen Karpaten. Und den Anlaß für die Praterfeiern brauchen wir wohl nicht extra zu betonen, denn daß dieses alte Wiener Vergnügungs- und Erholungsgebiet heuer seinen 200. Geburtstag feiert, dürfte sich schon überall herumgesprochen haben.

#### Eine Bitte an alle Frühlingwanderer

Noch etwas zum Abschluß, nämlich eine Bitte an alle, die es in Wiens Gärten und Parkanlagen hinauszieht: "Achten Sie bitte darauf, liebe Wiener, daß unsere Gartenanlagen so schön aussehen, wie sie von ihren Schöpfern und Betreuern gedacht sind und wie Sie selbst sie wünschen." Diesen Appell richtete Wiens Bürgermeister Bruno Marek in seiner gestrigen Rundfunkrede an die Bewohner unserer Stadt. "Die Wiener wissen ihre Gärten zu schätzen und achten auf ihr Aussehen", sagte der Bürgermeister. "Trotzdem muß aber immer wieder darauf hingewiesen werden, daß eine oft gar nicht beabsichtigte Achtlosigkeit das Bild unserer Stadt der Gärten schwer beeinträchtigen kann. Wie oft wirft man Straßenbahnfahrtscheine unbedacht weg, ebenso Frühstückspapier, Notizzettel, ja sogar Zeitungen und Abfälle".

Der Appell unseres Stadtoberhaupts wird sicherlich auf fruchtbaren Boden fallen, und ganz bestimmt werden die Wiener weder Papierln und andere Abfälle wegwerfen, noch Blumen abreißen oder Bäume beschädigen. Denn sie wissen wohl, daß sich im ersten Grün, in den ersten Blüten das Wunder des Lebens offenbart, und daß es nur auf uns ankommt, ob wir es zerstören oder dazu beitragen, daß es weiterwachsen und weiterblühen kann.

Verhandlungen zur Novellierung der Bauordnung haben begonnen  
 =====

21. März (RK) Gegenwärtig sind zwischen Beamten der Magistratsdirektion, der Baubteilung und der Baupolizei der Stadt Wien Verhandlungen zur Novellierung der Wiener Bauordnung im Gange. Die derzeit gültige Bauordnung stammt aus dem Jahr 1930 und entspricht daher den neuzeitigen Gegebenheiten vor allem **deshalb nicht mehr, weil sie technische Möglichkeiten nicht berücksichtigt**, die sich in den letzten Jahrzehnten eröffnet haben. So kennt die Bauordnung beispielsweise weder den Begriff eines Hochhauses noch den einer zweiten Verkehrsebene.

Zwar wurde das Landesgesetz wiederholt novelliert, aber die Änderungen bezogen sich immer nur auf Details, die durch die Entwicklung der Technik gerade aktuell wurden. Daher ist eine grundlegende Neufassung des Gesetzes notwendig.

Die neue Bauordnung soll nach Möglichkeit auch jene Leitgedanken berücksichtigen, die in dem städtebaulichen Grundkonzept vom Jahre 1961 festgelegt sind, wie Auflockerung zu dicht verbauter Stadtteile, die bessere Trennung von Wohn- und Betriebsstätten und anderes mehr.

Den kürzlich aufgenommenen Verhandlungen liegt ein erster Entwurf zugrunde, den die Stadtbauamtsdirektion ausgearbeitet hat. Man rechnet damit, daß die Besprechungen auf Magistratsebene bis zum Ende dieses Jahres abgeschlossen werden können. Die erarbeitete Vorlage wird dann einem umfangreichen Begutachtungsverfahren unterworfen, bei dem die zuständigen Dienststellen des Bundes, die Kammern und andere durch das Gesetzwerk betroffene Gremien zu dem Entwurf Stellung nehmen. Der Landtag dürfte sich erst 1968 mit der neuen Bauordnung befassen können.

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in dieser Woche  
 =====

21. März (RK) In dieser Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Mittwoch, 23. März:

17.30 Uhr, Bezirksvorstehung Favoriten, Keplerplatz 5.

- - -

Christian Griepenkerl zum Gedenken  
 =====

21. März (RK) Auf den 22. März fällt der 50. Todestag des Historienmalers Christian Griepenkerl.

Er wurde am 17. März 1839 in Oldenburg geboren und studierte in Wien bei Carl Rahl, in dessen Werkstatt er später mitarbeitete. Seine bedeutendsten selbständigen Arbeiten waren Decken- und Wandgemälde in Palais und größeren Villen in Wien, Venedig und Athen. Im Herrensaal des Wiener Parlamentsgebäudes malte er einen Figurenfries, in den Aula der Akademie der bildenden Künste vollendete er die Deckengemälde nach den Entwürfen von Anselm Feuerbach. Christian Griepenkerl, der sich auch als Porträtist betätigte und seit 1874 Professor an der Wiener Akademie war, ist 1916 in seiner Wahlheimat gestorben.

Kranz der Stadt Wien für Christian Griepenkerl

Morgen Dienstag wird an der letzten Ruhestätte des bekannten Wiener Historienmalers **Christian Griepenkerl** ein Kranz der Wiener Stadtverwaltung niedergelegt werden. Griepenkerl hat seit 1916 ein Ehrengrab im Wiener Zentralfriedhof inne.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
 =====

21. März (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 4 bis 5 S je Kilogramm, Weißkraut 3 bis 5 S je Kilogramm, Stengelspinat 5 bis 7 S je Kilogramm.

Obst: Italienische Äpfel 8 bis 10 S je Kilogramm, italienische Birnen 7 bis 8 S je Kilogramm, Jaffa-Orangen 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

## Rinderhauptmarkt vom 21. März

=====

21. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt O. Neuzufuhren  
Inland: 58 Ochsen, 302 Stiere, 611 Kühe, 196 Kalbinnen, Summe  
1.167. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurde alles. Aus-  
landsschlachthof: 11 Stück aus dem Inland.

Preise: Ochsen 14 bis 17 S, extrem 17.30 bis 17.50 S,  
2 Stück; Stiere 14 bis 16.50 S, extrem 16.60 bis 16.80 S,  
5 Stück; Kühe 10 bis 13.60 S, extrem 14 bis 14.50 S, 2 Stück;  
Kalbinnen 13 bis 16.40 S, extrem 16.50 S, 3 Stück; Beinlvieh  
Kühe 8.50 bis 9.80 S, Ochsen und Kalbinnen 10.80 bis 12.70 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um  
32 Groschen und erhöhte sich bei Stieren um 13, bei Kühen um 3 und bei  
Kalbinnen um 8 Groschen je Kilogramm. Die Durchschnittspreise  
einschließlich Beinlvieh betragen für: Ochsen 15.15 S, Stiere  
15.31 S, Kühe 11.41 S, Kalbinnen 14.49 S; Beinlvieh verbilligte  
sich bis zu 20 Groschen je Kilogramm.

- - -